

Scheyb, Franz Christoph von: Z wölfftes B uch (1746)

- 1 Wo führst du mich nun hin? Thalia! sagt' ich ihr;
- 2 Wir seynd am Ende. „Nein,,, sprach sie, wir
- 3 bleiben hier,
- 4 „des Saals Vortrefflichkeit und Bau-Kunst zu
- 5 betrachten.
- 6 Es waren Farb und Gold die uns erstaunen machten.
- 7 Fast jede Stelle wies, daß da die Meister-Hand
- 8 Die Kostbarkeit des Wercks durch Arbeit überwand.
- 9 Der Pinsel aber wars, der uns am meisten rührte,
- 10 Indem er überall die ersten Plätze zierte.
- 11 Er zeigte seine Macht und Kunst an jeder Wand,
- 12 10Wo sich nicht ein von Gold geschnitztes Werck befand.
- 13 Wir schauten manches Bild, dem es nur an der Sprache,
- 14 Dann sonst die Leibs-Gestalt beweglich schien, gebrache.
- 15 Allein Thalia gab mehr auf was anders acht,
- 16 So daß sie endlich mich aus meiner Freude bracht:

(Textopus: Z wölfftes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13283>)